

Partnerschaften und Kontakte

Frankreichtausch 2008/2009



Sonntagmorgen, 28. September ...und es ging los!

Wir trafen uns um 10.00 Uhr im Hamburger Flughafen. Als wir in Frankreich ankamen wurden wir schon von unseren neugierigen Austauschschülern erwartet. Sogleich fuhren wir mit ihnen nach Hause und die erste Hürde stand bevor: Französisch. Dennoch haben wir sie gut gemeistert. Ich denke wir hatten alle Glück mit unseren Gastfamilien, in denen wir die nächsten zwei Wochen verbringen sollten. Am nächsten Tag sahen wir uns alle wieder und tauschten unsere Erlebnisse des vergangenen Nachmittags aus. Als schließlich auch Frau Miguet und Herr Frucht, die uns begleitenden Lehrer, Mut fassten und das „Lycee Emelie de Rodat“ zu betreten, wartete auf uns ein erster Ausflug mit samt Austauschschülern. Wir gingen zum „Jardin Raymond“, um uns mit Hilfe einiger lustiger Spiele besser kennenzulernen.

Auf dem Weg dorthin stellten wir schon fest, dass die Franzosen scheinbar nur selten Erfolge in Sachen deutsche Führerscheinprüfung feiern könnten.

Es folgte eine Rallye durch Toulouse, wodurch wir die Stadt näher kennen lernten.

Der nächste Programmpunkt war ein ganz normaler Schultag. Wir nahmen am französischen Unterricht teil und wurden gut integriert.

Beeindruckend und sehr interessant war auch der Besuch bei Airbus in Blagnac, bei dem es hauptsächlich um den A 380 ging. Ein Blick in die Produktionshalle dieses Flugzeugs führte uns die unglaubliche Größe des A 380 noch einmal vor Augen.



Ein Highlight unseres Austausches war sicher der Ausflug in den „Cri de Tarzan“, einen tollen Kletterpark,

in dem wir uns den gesamten Tag lang aufhielten.

Außerdem machten wir eine Umfrage zum Thema Deutschland in der schönen Innenstadt von Toulouse. Wie immer nutzten wir die Metro um dort hinzugelangen.

In der Schokolaterie Pillon wurde uns erklärt wie Schokolade verarbeitet wird und wir durften jegliche Art von Schokolade probieren. Hier kauften viele auch einige Souvenirs für die Familie.



Am Wochenende verbrachten wir die Zeit mit unserer Gastfamilie, so zum Beispiel besuchten viele die „Cité de l'espace“, eine Ausstellung über Raumfahrt. Nach zwei lustigen „Schultagen“ machten wir eine weitere Umfrage im Stadtinneren und nutzten die freie Zeit um shoppen zu gehen. Ein letztes Highlight bildete eine Partie Basketball mit Rollstuhlfahrern. Das war ein sehr interessantes Erlebnis, bei dem wir erfahren

durften wie es ist, in einem Rollstuhlsport zu betreiben.





Donnerstag, 9. Oktober - unsere Abreise stand bevor...

Mit traurigen Mienen und sogar einigen Tränen verabschiedeten wir uns von unseren Austauschschülern, freuten uns aber auch wieder auf Deutschland.

Alles in allem kann man sagen: Es war ein toller Austausch und eine wichtige Erfahrung für uns alle, bei der wir sehr viel gelernt haben.

Frankreichaustausch 2008 / 2009

– Die Zweite –

Endlich war es soweit! Die Franzosen kamen vom 28.01.09 – 08.02.09 zum Gegenbesuch nach Deutschland.

Hier konnten sie dann heile Autos bewundern.

Wir freuten uns alle auf sie, auch als wir erfuhren, dass sie schon eher in der Schule waren, da sie einen Rekordflug von Toulouse nach Hamburg zurückgelegt hatten.

Als wir sie abholten, merkten wir, dass einer fehlt! Pierre ! Er hatte seinen Pass vergessen und durfte nicht in das Flugzeug steigen. Nach dem ersten „Schultag“ hatten wir schließlich einen tollen Sportnachmittag, der von Herrn Köhler gestaltet wurde. Am Freitag gab es dann auch schon Zeugnisse für uns. Das lange Wochenende haben viele mit einem Besuch ins Ronolulu gestartet. (Weitere sollten folgen!!!)

Am Dienstag sind wir zusammen nach Bremen gefahren. Dort waren wir im „Paradise“, um Eis zu laufen. Anschließend hatten wir Zeit zum Shoppen, während die Franzosen eine Umfrage über Europa tätigten.



Am nächsten Tag machten die Franzosen eine Ralley durch Scheeßel. Im Kiekebergmuseum in Hamburg-Harburg durften sie am Donnerstag erfahren, wie man Brot vor vielen Hunderten von Jahren in Norddeutschland buk. Das allerletzte Highlight war ein gemeinsamer Tanz mit den Beekscheepers in der Cafeteria, wo auch ein reichhaltiges Buffet auf uns wartete. In aller Herrgottsfrühe am Sonntagmorgen (6.30!!!) wurden die Franzosen mit einem Bus nach Hamburg gebracht.

Seither pflegen wir den Kontakt mit unseren Austauschschülern übers Internet.

Jannis Holsten & Marcel Kröger



Unser Besuch in Tukums im Herbst 2008

Dienstag, 30. September. Wir fliegen um 6.55 Uhr ab Bremen und müssen zwei Stunden früher da sein zum Einchecken. Trotz der frühen Stunde ist die Stimmung eigentlich ziemlich gut. Nach zwei Stunden geht es endlich los mit Ryan Air nach Lettland. Als wir dort ankommen, ist das Wetter unerwartet warm. Wir haben die gleichen Temperaturen wie in Deutschland. Der Flughafen ist ein ziemlich modernes Gebäude, ganz anders als der Rest von Lettland. Vom Flughafen werden wir mit dem Bus abgeholt, mit dem wir dann nach einer Stunde Fahrt in Tukums ankommen. Hier staunen wir nicht schlecht, als wir die Häuser sehen. Sie machen alle den Eindruck, als ob dort ziemlich arme Leute wohnten, was zum Teil auch stimmt. Denn wir kommen entweder in Familien, die sehr reich sind oder eher arm. Mit dem Bus kommen wir an der Schule an, wo wir unseren Austauschschülern zugeteilt werden. Wir fahren dann mit ihnen zu den Familien. Den Rest des Tages verbringen wir mit unseren Austauschpartnern in den Familien.

Am nächsten Tag gehen wir auf den Markt von Tukums. Die Menschen haben die Sachen, die sie verkaufen, meistens aus eigener Produktion. Nach dem Marktbummel gehen wir zu der Schlittschuhhalle, wo wir dann feststellen, dass sie an diesem Nachmittag geschlossen ist. Leider hat das nicht in der Zeitung gestanden. Am nächsten Tag fahren wir nach Riga und machen dort eine Rallye und gehen in das Okkupationsmuseum. Am nächsten Tag ist der



Sporttag dran. Wir spielen mit den lettischen Schülern Sportspiele. Danach gehen wir in den Wald und machen Spiele und eine Rallye (eine Art Geländelauf). Das ist sehr lustig. Dann kommt das Wochenende, welches wir in unseren Familien verbringen. Montag geht es dann zu einer Art Parcours im Wald, in dem wir mit Kugeln z.B. Kegel umschmeißen oder sie in Löcher werfen müssen. Am nächsten Tag geht es ein zweites Mal nach Riga: wir fahren in den Zoo. Dort gucken wir uns viele Tiere an und es macht sehr viel Spaß. Danach fahren wir ins Freizeitzentrum LIDO. Dort essen wir und gammeln ein wenig. Nachmittags fahren wir dann nach Hause. Mittwoch ist dann unser letzter Tag in Lettland. Wir fahren zu einem Denkmal für die Deportierten in der Sowjetzeit



und besuchen anschließend einen Gasthof von einem sehr reichen deutschen Mann. Dort gibt es viele teure Sachen, unter anderem auch Stühle im Werte eines Kleinwagens und weil Frau Schniedewind Geburtstag hat, darf sie auf einem solchen sitzen. Es ist dort interessant und wir haben viel Spaß.

Den Tag danach geht es dann auch schon früh los. An der Schule verabschieden wir uns von unseren Austauschschülern und fahren dann zum Flughafen. In Deutschland angekommen müssen wir dann mit dem Zug nach Scheeßel fahren, am Bahnhof warten die Eltern bereits.

Marie Klopp (8B) und Maria Haase (8D)



Der Gegenbesuch der Letten im März 2009

An einem Donnerstag im März ist so weit: die Letten kommen zum lang erwarteten Gegenbesuch nach Deutschland – eine Stunde früher als vorgesehen. Die meisten sind froh, die Schüler wieder zu sehen, weil sich fast alle mit ihren Austauschpartnern angefreundet haben. Trotz der langen Zeit, die wir uns nicht gesehen haben, gibt es keine Schwierigkeiten bei der Verständigung. Nach der Ankunft am Bahnhof fahren wir mit unseren jeweiligen Partnern nach Hause.

Am nächsten Morgen haben die deutschen Schüler, wie so oft, ganz normalen Unterricht, während die lettischen Schüler eine Schulrallye machen. Nach der Schule fahren wir alle gemeinsam zum Bowlen nach Rotenburg. Dort verbringen wir zwei Stunden und fahren danach nach Hause.

Am Wochenende sind keine gemeinsamen Aktionen geplant; die Letten verbringen die beiden mit den Gastfamilien und fahren mit diesen z.B. in den Zoo oder zum Shoppen.

In der folgenden Woche finden gemeinsame Unternehmungen statt, wie z.B. ein Spielenachmittag, der Besuch des Theaterstücks „Die Ritter der Kokosnuss“, das vom Theaterkurs der Oberstufe aufgeführt wird, und ein Besuch in Bremen, wo wir u. a. an einem Stadtspiel teilnehmen. Außerdem haben wir dort noch Freizeit, die alle damit verbringen, zu essen oder zu shoppen. Die Letten fahren mit ihren Lehrerinnen zur KZ-Gedenkstätte nach Neuengamme, zum Scheeßeler Heimathaus und führen eine Umfrage über Lettland durch, bei der sich herausstellt, dass die Menschen hier am Ort nicht gut über Lettland Bescheid wissen.

Am Wochenende steht ein gemeinsamer Brunch mit den Familien an, bei dem wir auch eine Diashow mit Fotos der vergangenen Woche anschauen. Nach dem Brunch fahren viele mit ihren Partnern zum

Hamburger Dom, da es in Lettland keine Achterbahnen gibt. Den Letten gefällt es dort sehr gut. Am Sonntag ist – wie in der Woche zuvor – Familientag.

In der nächsten Woche findet ein Sportnachmittag mit Herrn Janßen statt, der wegen schlechten Wetters kurzfristig in die Halle verlegt werden muss. Am Dienstag fahren wir alle gemeinsam nach Hamburg, wo wir den englischsprachigen Film „Milk“ im Abaton-Kino sehen. Danach besichtigen wir das Museum der Auswandererstadt in Hamburg-Veddel.

Für den nächsten Abend ist die Abschiedsparty im Partykeller des Internats geplant, bei dem wir viel Spaß haben. Leider ist dies gleichzeitig aber auch der letzte Abend, den wir gemeinsam mit den Letten verbringen können, denn am nächsten Morgen müssen wir unsere Austauschpartner schon früh zum Bahnhof bringen, von wo aus sie zum Flughafen fahren.

Einige haben auch jetzt noch (im Sommer) Kontakt mit ihren Letten und manche werden sogar in den Ferien nach Lettland fliegen, um die durch den Austausch gefundenen neuen Freunde zu besuchen.

Levke Detjen und Melanie Höschele, Klasse 8D



Schüleraustausch mit Peru



Bereits zum dritten Mal fand der Schüleraustausch mit Peru statt. Im Oktober 2008 Jahres war wieder eine Gruppe von 16 Schülern und Schülerinnen der Eichenschule Scheeßel für 4 Wochen nach Lima, der Hauptstadt Perus, geflogen. Die Gruppe wurde von Herrn Barth und Frau Zegarra begleitet. Die Eichenschüler besuchten dort den Unterricht in unserer Partnerschule, dem Colegio Alexander von Humboldt in Lima. Die Schüler haben die peruanische Hauptstadt



in allen Schattierungen kennen gelernt, die eine Millionenstadt in einem Entwicklungsland bietet: den alten Stadtkern mit seinen Kolonialbauten, die neueren Stadtteile, aber auch die um die Stadt liegenden Armenviertel, und sie haben den chaotischen Verkehr dieser sehr lebendigen Stadt erlebt. Darüber hinaus haben sie einen Einblick in das normale Leben ihrer Stadtbewohner bekommen, denn die Schüler waren bei Familien der Humboldtschüler untergebracht.

Den Höhepunkt des



Aufenthaltes bot sicherlich die einwöchige Rundreise durch den Süden Perus. Neben der langen Reise entlang der Küste und einem Bootsausflug zu den im Pazifik gelegenen Ballestas-Inseln mit ihren Seehunden und Humboldtpinguinen, besichtigten sie die „weiße“ Stadt Arequipa, die aus hellem Vulkangestein errichtet wurde. Unvergesslich bleibt auch der Besuch der

schwimmenden Inseln auf dem fast 4000 m hohen gelegenen Titicacasee, auf denen die Uros, ein Indiovolk, leben und deren Kleidung und Hütten unsere

Schüler für kurze Zeit miterleben durften.

Ein anderer Höhepunkt der Rundreise war sicher der Aufenthalt in Cuzco, der alten Inca-Hauptstadt mit ihren Kolonialbauten, die auf den Grundmauern der alten Inca-Kultur errichtet sind. Natürlich war der Ausflug nach Machu Picchu ein Erlebnis der besonderen Art. Diese immer noch geheimnisvolle Stadt mitten in den Bergen, die den Spaniern über Jahrhunderte verborgen blieb, hat auch heute noch ihren Zauber nicht verloren.

Über diese interessanten Sehenswürdigkeiten hinaus bleibt aber der Kontakt zu Menschen in einem fremden Land das wichtigste Anliegen eines jeden

Schüleraustausches. Die vielen E-Mails, die seitdem von Lima nach Scheeßel und umgekehrt gesendet werden, sind ein Zeichen dafür; aber auch der jährliche Gegenbesuch der Schüler aus Lima im Januar/Februar sind inzwischen zu einer Tradition an der Eichenschule geworden.

Beate Zegarra